

Wengern: Teure Feuerwache vor der Fertigstellung

Sie war lange wegen ihrer Lage umstritten, jetzt ist die neue Wache im Ortskern so gut wie fertig. Das sind die ersten Bilder.

Klaus Görzel

Wetter. Auf dem Boden liegt eine Palette mit Regalbrettern, in der Ecke steht ein großer Mülleimer in warnendem Rot: „Da sieht man: Die Feuerwehr zieht bereits nach und nach ein“, sagt Heike Voß, Projektleiterin beim städtischen Hochbau, und schließt wieder die Tür zum Raum für die Gefahrenabwehr. Auf allen drei Etagen der Feuerwache in Wengern wird gerade gesägt, geschraubt und montiert. Die Zeit drängt: Anfang April soll die neue Wache am alten Standort wieder bezogen werden.

Ein gelber Hubsteiger fährt durch die Wagenhalle hin und her. Auf der Plattform steht ein Elektriker und greift nach Kabeln, die von der Decke baumeln. Die Wagenhalle ist das Herzstück des Neubaus. Drei Fahrzeuge passen hier künftig nebeneinander. Sogar ein Extragang ist aufgeplastert zwischen den Stellflächen, und nach hinten gibt es deutlich Platz. Das war in der alten Wagenhalle anders. „Da musste man sich klein machen, um an den Autos vorbei zu kommen“, erinnert sich Heike Voß.

Nach hinten gibt es eine Art Galerie. An der Decke über dem Geländer hängt ein Demag-Kran. Er soll helfen, wenn schwere Lasten unten aus der Halle in einen der



Ein Demag-Kran soll schwere Lasten aus der Wagenhalle in die Lagerräume heben. Bürgermeister Hans-Günter Draht nimmt ihn in Augenschein.

Klaus Görzel (4)

Lagerräume im Zwischengeschoss gehievt werden müssen. In einem der Räume sind die Metallregale schon aufgebaut. Eine Biertisch-Garnitur steht in der Mitte. Hier haben die Baubesprechungen stattgefunden, seit der Baucontainer draußen dafür nicht mehr zur Verfügung stand.

Technik schafft Verbindungen

Auf der Ebene des oberen Eingangs, dem Hotel Henriette-Davidis gegenüber, stehen Stühle gestapelt und noch eingeschlagen im großen Bereitschaftsraum. Neben-

an sind Küchenbauer damit beschäftigt, eine Arbeitsplatte auszusägen und Schranktüren einzuhängen. Nur knapp 40.000 hauptberufliche Feuerwehrmenschen gebe es in Deutschland - bei einer Million freiwilliger Feuerwehrleute, weiß Heike Voß. Da müsse man etwas tun, damit die Freiwilligen sich willkommen fühlen.

Das ganze Haus ist ein Zeichen der Wertschätzung. Eine Reihe externer Berater hat dazu beigetragen, dass die Abläufe optimiert und die Räumlichkeiten ansprechend sind. Durch den Eingang unten gleich an der Elbsche geht es bei einem Einsatz hinein ins Gebäude, links geht die Umkleide für die Frauen ab, geradeaus können die Männer ihre Einsatzkleidung überziehen. Ein zentraler Knopf sorgt dafür, dass Klimaanlage und Heizung anspringen. So ist es angenehmer, wenn ein Einsatz vorbei ist und die Nachbesprechung beginnt.

Im oberen Geschoss sind gerade drei Mitarbeiter der städtischen IT damit beschäftigt, den Leitstand herzurichten. Telefone, Monitore-Technik schafft die Verbindung zu

den Einsatzkräften und der Leitstelle des Kreises. Und ganz unter dem Dach ist bereits die Steuerung für die Sirene angebracht, die vom Dach der neuen Wache alarmieren wird. Bald ist das Provisorium zu Ende. Bei der Firma Bleistahl in Wengern war die Feuerwehr vorübergehend untergekommen. Druck von Seiten der Einsatzkräfte hat Heike Voß bisher nicht verspürt, höchstens eine wachsende Vorfreude.

3,8 Millionen Euro kostet der Bau nach dem jetzigen Stand. Anfangs hatte es Probleme mit der Gründung gegeben. Zuletzt aber war der Bauzeitenplan gut eingehalten worden. Noch müssen die Erdmassen vor den Eingangstoren weggeschoben werden. Vor den Rolltoren soll es zunächst ebenerdig bleiben. Das macht das „Betanken“ mit Löschwasser leichter als bei einer Schiefelage. Dann wird es ein wenig steil zur Straße hin. Ein Problem sieht Heike Voß mit der Rampe aber nicht.

Im Vorfeld hatte es Befürchtungen bei Nachbarn gegeben, die Fahrzeuge könnten womöglich aufsetzen. Die Stadt sieht dafür



Unter dem Dach sind Klima- und Heizungstechnik untergebracht: Heike Voß von der städtischen Bauverwaltung in der neuen Feuerwache in Wengern.



Wichtiger Knopf gleich hinter dem Eingang: Ist er gedrückt, werden alle Systeme hochgefahren, damit für den Einsatz und auch danach die Wache komplett vorbereitet ist.

keine Gefahr. Auch in der nahen Elbsche wird keine Bedrohung gesehen. Selbst wenn das Wasser wieder so hoch steigen würde wie beim Jahrhunderthochwasser vor beinahe fünf Jahren, sei das Gebäude durch einen wasserundurchlässigen Beton und Entwässerungsrinnen ausreichend geschützt, erfährt Bürgermeister Hans-Günter Draht, der als Neuling im Amt das Gebäude beim Pressetermin mit erkundet.

Einen Termin für einen „Tag der offenen Tür“ gebe es noch nicht, heißt es auf Nachfrage. Aber das Gebäude ist gut gerüstet für Besucher, selbst solche mit Rollator oder Rollstuhl. Der obere Eingang ist barrierefrei zu erreichen, weil die Wache durchaus schon mal für öffentliche Veranstaltungen dienen soll. Bereits bei der Grundsteinlegung und dem Richtfest war das Interesse im Dorf groß. Der Förderverein der Feuerwehr war aktiv und kann jetzt die Theke im Bereitschaftsraum bezahlen. Nicht nur die Stadt möchte es den Einsatzkräften angenehm machen im neuen Domizil. Die Retter helfen sich auch gerne selbst.



Visualisierung und Baufortschritt kommen sich immer näher: Die neue Feuerwache in Wengern steht vor der Fertigstellung.